

Delegiertenversammlung

Protokoll

**der 64sten ordentlichen Delegiertenversammlung (DV)
des SVEB vom 5. Mai 2015, von 13.00 – 17.45 Uhr im
Hotel Kreuz, Bern**

Vorsitz: Rudolf Strahm, Präsident SVEB/FSEA

Anwesend: **Statutarischer Teil A:**

66 Personen (Anhang kann beim SVEB verlangt werden)

Anzahl Stimmen: 85

Thematischer Teil B:

99 Personen

Traktanden

A: Statutarischer Teil, 13.00 bis 14.15 Uhr

1. Begrüssung

Rudolf Strahm, SVEB-Präsident, begrüsst die Anwesenden und speziell Matthias Aebischer, SP-Nationalrat und designierter SVEB-Präsident. Die anwesenden Vorstandsmitglieder werden durch den Präsidenten kurz vorgestellt. Aus terminlichen Gründen nicht an der DV teilnehmen können Jakob Limacher und Jean-Pierre Brügger.

Traktanden:

Es werden keine Anträge zu den Traktanden gestellt.
Die Traktandenliste wird ohne Änderungen genehmigt.

**2. Wahl der
StimmzählerInnen**

Als StimmzählerInnen werden vorgeschlagen: Gabriela Obrist (H+Bildung) und Marlise Leinauer (EB-Zürich). Beide werden stillschweigend gewählt.

**3. Protokoll der
DV vom 6. Mai 2014**

Zum Protokoll 2014 werden keine Fragen oder Bemerkungen vorgebracht. Der Präsident dankt der Protokollführerin.

Beschluss:

Das Protokoll 2014 wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresbericht 2014

Rudolf Strahm kommentiert den Jahresbericht 2014 und präsentiert die Aktivitäten des SVEB im 2014. Er erwähnt speziell folgende Aktivitäten (vgl. Präsentation in der Beilage):

- *Bildungspolitik und Forschung*: Nach acht Jahren aktiver Vorarbeit u.a. vonseiten des SVEB wurde das Weiterbildungsgesetz am 20. Juni 2014 vom Parlament verabschiedet. Rudolf Strahm betont, dies sei ein besonderes Highlight des Jahres 2014. Der SVEB beteiligt sich des Weiteren bei der Erarbeitung der Verordnung.
- *Sensibilisierung und lebenslanges Lernen*: Ein weiteres Highlight des Jahres 2014 ist die Sonderschau „Höhere Berufsbildung und Weiterbildung macht Profis zu Experten“, welche der SVEB im Rahmen der SwissSkills 2014 in Zusammenarbeit mit ca. 40 Branchenverbänden und Bildungsanbietern organisiert hat. Gleichzeitig mit der Eröffnung der Sonderschau in Bern fand auch die nationale Eröffnungsveranstaltung des Lernfestivals 2014 statt, das mit 19 Festivalstandorten und zahlreichen Aktionen in der ganzen Schweiz durchgeführt wurde.
- *Vernetzung und öffentliche Präsenz*: Im Verlaufe des Jahres 2014 führte der SVEB 47 Veranstaltungen und Tagungen durch. Auf der Marktplattform Alice können allein für das Jahr 2014 40'000 Ausschreibungen verzeichnet werden. Des Weiteren betreibt der SVEB intensive nationale und internationale Vernetzungsaktivitäten und pflegt Kontakte zu allen politischen Parteien. Rudolf Strahm betont, dass die Akzeptanz gegenüber der WB bei den verschiedenen Parteien und auch vonseiten des Gewerbeverbands gestiegen sei.

Weitere Informationen finden sich im Jahresbericht und auf www.alice.ch.

Beschluss:

Der Jahresbericht 2014 wird einstimmig genehmigt.

Der Präsident dankt den Mitarbeitenden in den SVEB-Sekretariaten für die geleistete Arbeit.

5. Jahresrechnung

Direktor André Schläfli kommentiert die Jahresrechnung und betont insbesondere folgende Punkte:

- Es konnte 2014 ein Rekordumsatz von 5 Mio. CHF verzeichnet werden, was u.a. auf die Umsetzung der Sonderschau zurückzuführen ist.
- Durch grosse nationale Projekte wie fide, das Lernfestival, die SwissSkills und GO2 verfügt der SVEB über ein hohes Projektvolumen. Analog zum Projektvolumen war auch der Betriebsaufwand auf hohem Niveau, insbesondere wegen der Mandate bei den SwissSkills.
- Bilanz: Seit 2001 konnte der SVEB sein Eigenkapital sukzessive aufbauen.
- Die Jahresrechnung ist ausgeglichen.

Weitere Informationen finden sich im Jahresbericht auf S. 30 und 31 sowie in den Präsentationsunterlagen.

Bericht der Kontrollstelle

Im Auftrag der Mitreva fasst Heinrich Summermatter (Vorstandsmitglied) den Bericht der Kontrollstelle zusammen. Heinrich Summermatter weist darauf hin, dass der Bericht im Zusammenhang mit der Aktivierung des

Weiterbildungsgutscheinsystems neben einer Bemerkung zur Art und Weise der Verbuchung der Aktivierung folgenden Hinweis enthält:

„Die Werthaltigkeit der im Anlagevermögen präsentierten Position ‚Weiterbildungsgutschein‘ im Umfang von CHF 450'000 [hängt] davon ab[...], ob es gelingt, mit der neuen Online-Plattform für Weiterbildungsgutscheine die Budgetziele gemäss Business Plan zu erreichen. Wenn die Budgetziele nicht erreicht werden, ist die Position ‚Weiterbildungsgutschein‘ um bis zu CHF 300'000 überbewertet; entsprechend wären das Ergebnis und das Eigenkapital zu günstig ausgewiesen.“

Rudolf Strahm teilt diesbezüglich mit: Der Vorstand wird die Entwicklung resp. Bewertung des Weiterbildungsgutscheinsystems periodisch überprüfen. Das Präsidium des SVEB-Vorstands hat beschlossen, die Frage der Verbuchung des Weiterbildungsgutscheins schon in diesem Jahr erneut zu prüfen und mit der Revisionsfirma eine einvernehmliche Lösung anzustreben. Sollte eine Änderung der Bilanzierung nötig sein, wird erst die Bilanz des Jahres 2015 angepasst werden.

Die Revision wird abwechslungsweise im Zweijahresrhythmus von den Klubschulen und der Kalaidos-Gruppe finanziert. Im 2014 finanzierte die Klubschule Migros die Revision, wofür der SVEB an dieser Stelle dankt.

Beschluss:

Die Delegierten genehmigen die Jahresrechnung 2014 einstimmig und entlasten damit den Vorstand.

Der Präsident dankt dem SVEB-Direktor André Schläfli und den Sekretariaten sowie den beiden Vizepräsidenten Jakob Limacher und Didier Juillerat für ihr Engagement und den ausgeglichenen Abschluss.

6. Budget und Tätigkeitsprogramm 2015

Tätigkeitsprogramm

André Schläfli präsentiert das Tätigkeitsprogramm 2015 (s. Beilage). Das Programm orientiert sich an den Zielen der Strategie 2011-2014, welche bis Ende 2016 verlängert wurde.

André Schläfli verweist darauf, dass das gesamte Tätigkeitsprogramm des SVEB in den Unterlagen einsehbar ist, hebt jedoch folgende Schwerpunkte besonders hervor (s. Folien):

- *Interessenvertretung*: Weiterhin das WeBiG, das erst 2017 fertig umgesetzt wird, aufmerksam verfolgen und die Einflussnahme auf die Verordnung vonseiten des SVEB sicherstellen. Mitarbeit in diversen Kommissionen (EBBK, EU-Programme, NQR).
- *Professionalisierung und Qualität der Weiterbildung*: Implementierung des Angebots „Praxisausbilder in Betrieben“: Pilotierung hat gezeigt, dass Bedürfnisse vorhanden sind; diese sollen im Herbst definiert werden.
- *Sensibilisierung*: Etablierung und Ausbau des Weiterbildungsgutscheinsystems im Januar mit aktiver Involvierung aller beteiligter Weiterbildungsanbieter. Neu-Lancierung der Webseite www.ich-will-waehlen.ch im Hinblick auf die Parlamentswahlen im Herbst. Durchführung des Lernfestivals 2015.
- *Vernetzung*: Vorstandsarbeit in internationalen Organisationen, insbesondere in der EU; Ausbau des SVEB als Organisation in der Entwicklungszusammenarbeit.
- *Chancengleichheit*: Insbesondere GO2 als Schwerpunkt: Projektauswertung und Abschlusstagung am 23. Juni in Biel; Vorbereitung der Übergangslösung 2016 und GO Kompetenzzentrum. Weiterführung des Projekte ffa-fba.

- *Öffentliche Präsenz*: Kontinuierliche Medienarbeit zu Schwerpunktthemen des SVEB; Präsenz an Messen (u.a. Swiss Professional Learning); Buchpublikation zum Thema Grundkompetenzen etc.

Didier Juillerat und Furio Bednarz berichten über die Aktivitäten der SVEB-Geschäftstellen in den Sprachregionen.

Budget 2015

Im Anschluss an die Erörterungen des Tätigkeitsprogramms 2015 kommentiert André Schläfli das Budget 2015 (s. Jahresbericht 2014, S. 33).

Der Ertrag aus Leistungsvereinbarungen mit SBFI, EDK sowie BAK bleibt konstant. Die beiden Projekte Lernfestival und GO2 laufen im 2015 aus. Es stehen jedoch Investitionen bei Projektentwicklungen an, um im 2016 einen signifikanten Rückgang des Umsatzes zu verhindern.

Bei AdA bleiben die Einnahmen konstant.

Umsatz und Honorare Dritte reduzieren sich im Vergleich zum Vorjahr, insbesondere da die Projekte Entwicklung Gutscheinsystem sowie SwissSkills abgeschlossen sind. Personal- und Betriebskosten bleiben konstant.

Aus dem Publikum wird die Frage gestellt, ob die Webseite www.ich-will-waehlen.ch auch auf Französisch und auf Italienisch zur Verfügung stehe, was der Fall ist.

Beschluss:

Das Budget 2015 und das Tätigkeitsprogramm werden einstimmig genehmigt.

Der Präsident Rudolf Strahm dankt dem Direktor und allen SVEB-Mitarbeitenden für ihren Einsatz sowie den Mitgliedern für das Vertrauen, das sie dem SVEB entgegenbringen.

7. Ersatzwahlen

Ersatzwahl Präsidium

Der Vorstand schlägt vor, anstelle von Rudolf Strahm Matthias Aebischer, Nationalrat SP, als Präsidenten zu wählen.

Der Präsident erläutert das vorlaufende Auswahlverfahren für den neuen SVEB-Präsidenten, das seit Sommer 2014 gelaufen war und den Vorstand an mehreren Sitzungen beschäftigt hatte.

Ersatzwahlen Vorstand

Der Vorstand schlägt vor, anstelle von Gabriela Wawrinka, Vertreterin Arbeitsintegration Schweiz (Rücktritt 2014), Raffaella Pepe, Vertreterin des Arbeitskreises Deutsch als Fremdsprache (AkDaF), sowie anstelle von Fabien Loi Zedda, Vertreter des Verbands der Schweizerischen Volkshochschulen (Rücktritt 2013), Pius Knüsel, Vertreter des Verbands der Schweizerischen Volkshochschulen, zu wählen.

Hinweis: Die durch die Rücktritte von Claude Meier (als Vertreter KV Schweiz) sowie Max Haselbach (Berner Kantonalbank, als Vertreter der Arbeitgeber) frei werdenden Sitze werden an der Delegiertenversammlung 2016 neu besetzt.

Erweiterung Vorstand

Der Vorstand schlägt vor, Giuliana Tedesco, Vertreterin der Stiftung ECAP, zu wählen.

Beschlüsse:

Alle vorgeschlagenen Kandidaten werden einstimmig gewählt:
Matthias Aebischer, als Präsident SVEB,
und als Vorstandsmitglieder:

Pius Knüsel
Raffaella Pepe
Giuliana Tedesco

8. Diverses

An der DV 2015 werden gleich mehrere Personen verabschiedet.

Verabschiedung Präsident

Heinrich Summermatter verabschiedet Rudolf Strahm mit einer kurzen Laudatio und dankt ihm herzlich für seinen Einsatz der letzten sieben Jahre im SVEB.

Verabschiedung Vorstand

Rudolf Strahm verabschiedet Maximilian Haselbach (Berner Kantonalbank) und Claude Meier (KV Schweiz) und dankt ihnen für ihren Einsatz beim SVEB.

Verabschiedung Mitarbeiterinnen

André Schläfli verabschiedet persönlich die langjährigen Mitarbeiterinnen und Geschäftsleitungsmitglieder Ruth Eckhardt und Ruth Jermann und dankt ihnen herzlich für ihren wertvollen Einsatz beim SVEB.

Fragen aus dem Publikum:

Es werden keine Rückfragen oder Bemerkungen vonseiten des Publikums eingebracht.

Der Präsident dankt allen Anwesenden für ihr Interesse und ihre Teilnahme an der DV und lädt sie im Namen des Vorstandes ein, an der anschliessenden bildungspolitischen Tagung teilzunehmen.

Ende des statutarischen Teils.

Für das Protokoll:



Sofie Gollob

Die Richtigkeit des Protokolls bestätigt:



Rudolf Strahm, Präsident SVEB

Zürich, 1. Juni 2015

Teil B: Bildungspolitischer Teil

Der bildungspolitische Teil widmete sich dem Thema „Baustellen der Bildungspolitik“. Es referierten:

- André Schläfli, Direktor des Schweizerischen Verbandes für Weiterbildung (SVEB) zum Thema: Umsetzung des Weiterbildungsgesetzes WeBiG
- Andrea Ming, Leiterin Direktion Koordination Klubschulen/Freizeitanlagen und Ruth Eckhardt, Senior Advisor im Bereich Professionalisierung (SVEB), zum Thema: Der Nationale Qualifikationsrahmen Berufsbildung (NQR-BB) und die Weiterbildung
- Philippe Vaucher, Direction esg Suisse romande, zum Thema: Höhere Berufsbildung: Titelaquivalenz und Finanzierung
- Gérard Bottazzoli, Vertreter des Schweizerischen Baumeisterverbandes, zum Thema: Grundkompetenzen und Nachholbildung

Anschliessend an die jeweiligen Vorträge diskutierte das Publikum gemeinsam mit den einzelnen Referenten über offene Fragen der Bildungspolitik. Vgl. Medienmitteilung im Anhang.

Beilagen zu diesem Protokoll

- Präsentationsunterlagen zu den Referaten
- Medienmitteilung zum bildungspolitischen Teil

Alle Unterlagen sind auf der Website des SVEB verfügbar: www.alice.ch/dv

Medienmitteilung

Medienmitteilung - Zürich, 7. Mai 2015

Baustelle Weiterbildung: Sanft renovieren oder totalsanieren?

Die grösste Baustelle der Weiterbildungspolitik ist das Weiterbildungsgesetz (WeBiG). Auf- und umgebaut wird aber auch in der höheren Berufsbildung, in der Nachholbildung und bei den Abschlüssen. Die diesjährige bildungspolitische SVEB-Tagung bot am 5. Mai 2015 in Bern einen kritischen Rundgang durch die aktuellen Baustellen. Bei dieser Gelegenheit stellte sich Nationalrat Matthias Aebischer den Teilnehmenden als frisch gewählter SVEB-Präsident vor.

In den letzten Jahren hat das WeBiG die bildungspolitischen Diskussionen zur Weiterbildung dominiert. Inzwischen verabschiedet, aber noch nicht eingeführt, liefert das Gesetz weiterhin reichlich Stoff für Kontroversen. Der Bund plant, nur die sogenannten Fördertatbestände – die Grundkompetenzen und die Finanzhilfen an die Organisationen der Weiterbildung – via Verordnung zu regeln. Beim Kern des Rahmengesetzes, den fünf Grundsätzen, hält das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) eine Verordnung für unnötig. Wie SVEB-Direktor André Schläfli darlegte, stösst diese Sicht der Dinge in der Weiterbildungsszene auf breiten Widerstand. «Ein Gesetz fast ohne Ausführungsbestimmungen sehen die meisten von uns als zahnlosen Tiger und als tote Buchstaben», sagte er in seinem Referat.

Die zweite an der Tagung präsentierte Baustelle betraf den Nationalen Qualifikationsrahmen Berufsbildung (NQR-BB). Die Referentinnen Ruth Eckhardt (SVEB) und Andrea Ming (Direktion Klubschulen) zeigten, welchen Nutzen man sich von der Einordnung der höheren Berufsbildung und der Weiterbildung in den NQR verspricht und welche Hürden dabei zu überwinden sind. Während Eckhardt den Zuordnungsvorschlag für die eidg. Abschlüsse der Ausbildung der Auszubildenden (AdA) präsentierte, skizzierte Ming ein geplantes Projekt zur Einordnung von Weiterbildungsabschlüssen. In beiden Fällen erhofft man sich mehr Transparenz und grössere Anerkennung der Abschlüsse im In- und Ausland.

Titeläquivalenz, Grundkompetenzen und Nachholbildung

Um Abschlüsse ging es auch in der dritten Baustelle. Philippe Vaucher, Vertreter der Swissmem Kaderschule, präsentierte zwei gewichtige Fragen: die Titeläquivalenz und die Neuerungen bei der Finanzierung. Beide sollen die höhere Berufsbildung stärken und die Abschlüsse aufwerten. Unter dem Etikett Titeläquivalenz forderten diverse Akteure, für die eidg. Prüfungen die englischen Zusätze «Professional Bachelor» und «Professional Master» einzuführen. Diese Lösung hat das SBFI inzwischen als «schlechte Lösung für ein echtes Problem» abgelehnt. Den Glauben des SBFI, das Problem liesse sich über den NQR und die Diplomzusätze lösen, teilen die grossen Organisationen der höheren Berufsbildung jedoch nicht. Gérard Bottazzoli, Vertreter des Schweizerischen Baumeisterverbandes, skizzierte die Herausforderungen bei der vierten Baustelle «Grundkompetenzen» und «Nachholbildung». Er stellte Modelle vor, die den Zugang zur Bildung erleichtern. Dabei spielen, so Bottazzoli, die Betriebe eine Schlüsselrolle. Hier stellt sich die Frage, wie Lernen am Arbeitsplatz strukturiert und gefördert werden soll. Auf die Finanzen angesprochen erklärt Bottazzoli: «Das Hauptproblem ist nicht das Geld, sondern der Zugang zur Zielgruppe. Wichtig ist ausserdem, dass strategische Ziele definiert werden».

Neuer SVEB-Präsident stellt sich vor

Im Rahmen der Tagung stellte sich der frisch gewählte SVEB-Präsident, Nationalrat Matthias Aebischer, den Teilnehmenden vor. Er übernahm das Amt von Rudolf Strahm, der sich nach 7 Jahren vom Präsidium zurückzog. Mit Aebischer steht der Dachverband SVEB weiterhin unter der strategischen Leitung eines profilierten Bildungspolitikers. Matthias Aebischer präsidiert seit zwei Jahren die nationalrätliche Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) und hat mehrere Vorstösse zur Weiterbildung und zur höheren Berufsbildung eingereicht, darunter eine Motion für die Titeläquivalenz. In seiner Antrittsrede plädierte er dafür, in der Weiterbildungspolitik grössere und schnellere Schritte zu machen als bisher.